

US-Taiwan-Strategie: Von der Ambiguität zur Planlosigkeit

29. Mai 2022 | Christoph Bluth und Owen Greene

China wird nach Ansicht des US-Außenministers Antony Blinken „zu Hause immer repressiver und nach außen hin immer aggressiver“. Blinken gab am 26. Mai an der [George Washington University](#) eine wichtige Erklärung zur US-Außenpolitik ab.

Sie fand international große Beachtung – nicht zuletzt, weil Reporter und außenpolitische Analysten wissen wollten, ob Blinken die Äußerungen des Präsidenten Joe Biden von Anfang der Woche klarstellen würde, wonach die USA im Falle einer chinesischen Invasion militärische Maßnahmen zur Verteidigung Taiwans ergreifen würden.

Dies schien eine Abkehr von der US-Politik der [strategischen Zweideutigkeit](#) zu sein, mit der sich die USA dazu verpflichten, Taipeh mit Waffensystemen und Ausbildung zu versorgen, um sich selbst zu verteidigen, aber offen lassen, ob sie militärisch eingreifen würden.

Bidens Äußerungen deuteten auf eine wesentliche Änderung des Schwerpunkts hin und lösten eine [scharfe Reaktion](#) aus Peking aus, das sagte, die USA würden „die ‚Taiwan-Karte‘ einsetzen, um China einzudämmen, und werden dabei selbst auf die Nase fallen“. Seine Äußerungen veranlassten einige Kommentatoren zu der Aussage, die US-Politik habe sich von strategischer Zweideutigkeit zu [strategischer Inkohärenz](#) entwickelt.

Blinken schien gegenüber Bidens Position [leicht zurückzurudern](#). Er räumte ein, dass Washington nur begrenzt in der Lage sei, China direkt zu begegnen, sagte aber: „Wir werden das strategische Umfeld um Peking herum gestalten, um unsere Vision eines offenen und integrativen internationalen Systems voranzutreiben.“

Verschiebung der Prioritäten

Es ist wichtig, Bidens Äußerungen vor dem Hintergrund der russischen Invasion in der Ukraine zu betrachten. Bis vor kurzem wurden die Hauptbereiche des Wettbewerbs zwischen den USA, China und Russland als politisch und wirtschaftlich angesehen.

Die Vorstellung eines groß angelegten Angriffskrieges einer Atommacht gegen einen schwächeren Nachbarn [galt als unwahrscheinlich](#). Doch die Ukraine hat beunruhigende Parallelen zu den Sicherheitsrisiken in Ostasien aufgeworfen.

So wie die russische Regierung die Ukraine als Teil ihres eigenen Territoriums ohne Recht auf Unabhängigkeit betrachtet, sieht China Taiwan als Teil seines Territoriums an. Russlands Vorgehen in Europa hat die Befürchtung geweckt, dass der chinesische Präsident Xi Jinping einen ähnlichen Einmarsch in Taiwan ernsthaft in Erwägung ziehen könnte.

In diesem Zusammenhang könnte die Regierung Biden beschließen, dass es notwendig ist, Peking abzuschrecken, indem sie deutlicher zum Ausdruck bringt, dass die USA ihr Militär einsetzen würden, um Taiwan zu verteidigen.

Militäranalysten sind sich uneins darüber, welche Lehren China aus Russlands Versuch, in die Ukraine einzumarschieren, ziehen könnte. Russische militärische Rückschläge könnten China daran erinnern, wie problematisch und kostspielig ein solcher Versuch einer Invasion in Taiwan wäre.

Aber auch China könnte die russischen Militäroperationen sorgfältig analysieren, um daraus zu lernen, [welche Probleme zu vermeiden sind](#).

Ein China?

Nachdem die USA im Januar 1979 diplomatische Beziehungen zur Volksrepublik China aufgenommen hatten, wurden mit dem im selben Jahr verabschiedeten [US Taiwan Relations Act](#) (TRA) die Beziehungen zwischen der US-Regierung und „dem Volk von Taiwan“ festgelegt.

Daraufhin erstellte Washington 1982 eine Liste von [Sechs Zusicherungen](#), in denen sich die USA verpflichteten, die chinesische Souveränität über Taiwan nicht anzuerkennen, und ihre Absicht bekundeten, Taiwan weiterhin mit Waffen zu beliefern, ohne auf China Bezug zu nehmen.

Die Grundlage der US-Politik ist jedoch die „Ein-China-Politik“, die von der Trump-Regierung [2017](#) und erneut von [Biden](#) im Februar 2021 bekräftigt wurde. Im Rahmen der [Ein-China-Politik](#) erkennen die USA die Volksrepublik China (VRC) als die alleinige rechtmäßige Regierung Chinas an, erkennen aber nur die chinesische Position an, dass Taiwan Teil Chinas ist.

Mit dem Taiwan Travel Act von 2018 wurden die Beziehungen zwischen den USA und Taiwan auf eine formellere Grundlage gestellt, und im Jahr darauf wurde ein Konsularabkommen [geschlossen](#). Im Januar 2021 wurden alle Beschränkungen für die Regierungsbeziehungen zu Taiwan [aufgehoben](#), was bedeutet, dass US-Kabinettsmitglieder direkt mit ihren Amtskollegen in Kontakt treten können.

Die Verteidigungsbeziehungen basierten jedoch weiterhin auf der Bereitstellung moderner militärischer Ausrüstung und dem Prinzip der strategischen Zweideutigkeit.

In den letzten Jahren hat China seine Rhetorik und seinen militärischen Druck auf Taiwan [verschärft](#) und darauf bestanden, dass „die Partei die Wiedervereinigung mit Taiwan zu einem Symbol für die Stärke und Legitimität der KP-Herrschaft machen will“. Das bedeutet jedoch nicht, dass in absehbarer Zeit ein Angriff auf Taiwan geplant ist.

Strategisches Dilemma

Washington steht nun vor einem ernsten Dilemma. Es ist besorgt, dass strategische Doppeldeutigkeit nicht mehr ausreicht, um China von einer Invasion Taiwans abzuhalten, insbesondere angesichts der zunehmend selbstbewussten Äußerungen Chinas, die Taiwan-Frage durch eine Wiedervereinigung zu „lösen“. Dies könnte bedeuten, dass die USA ihre Sicherheitsverpflichtungen klären und verstärken müssen.

Das würde jedoch konkretere Schritte erfordern, um zu zeigen, dass sie Taiwan wirksam verteidigen können – und Chinas militärische Aufrüstung hat dies viel problematischer gemacht als noch vor 30 Jahren. Im Umkreis von 500 Meilen um Taiwan gibt es nur zwei US-Stützpunkte, die es Kampfflugzeugen ermöglichen würden, ohne Auftanken zu operieren.

Beide sind durch Chinas immer ausgefeilteres Arsenal an landgestützten konventionellen [ballistischen Raketen](#) verwundbar. Die USA müssen möglicherweise von ihren Flugzeugträgern aus operieren, die ebenfalls [immer anfälliger](#) für Angriffe vom chinesischen Festland werden.

Taiwan verfügt über ein hochmodernes Militär, das so konfiguriert ist, dass es einem [chinesischen Angriff widerstehen](#) kann, und China stünde vor großen logistischen Herausforderungen. Aber seine gesamten militärischen Ressourcen übertreffen die von Taipeh bei weitem. China verfügt auch über ein Atomwaffenarsenal, das die USA auf dem Festland treffen kann, obwohl seine strategischen Streitkräfte – wenngleich sie ausgebaut werden – [im Vergleich zu denen der USA recht klein](#) sind.

Im Falle eines groß angelegten chinesischen Angriffs auf Taiwan stünden die USA vor erheblichen Herausforderungen, um ihren Verteidigungsverpflichtungen nachzukommen. Im Prinzip könnten die USA militärische Ressourcen in größerem Umfang einsetzen, vielleicht sogar auf dem Gebiet Taiwans selbst.

Ein Einsatz in Taiwan würde jedoch die Spannungen mit China in einem noch nie dagewesenen Maße verschärfen. Er würde auch die Strategie der USA und Chinas weiter erschweren, die sich ebenfalls mit wichtigen internationalen Fragen befasst, die ein gewisses Maß an Zusammenarbeit erfordern, darunter Handel, Klimawandel, Umgang mit Nordkorea und politische Krisen in anderen Regionen.

Daher ist es wahrscheinlich, dass die strategische Zweideutigkeit die Politik der USA in Bezug auf die Sicherheit Taiwans auf absehbare Zeit beibehalten wird, selbst wenn die USA es für notwendig erachten, ihre Option zu betonen, Taiwan zu verteidigen.

Christoph Bluth ist Professor für Internationale Beziehungen und Sicherheit an der University of Bradford und Owen Greene ist Professor für Internationale Sicherheit und Entwicklung an der University of Bradford. Dieser Artikel wurde von TheConversation.com unter einer Creative-Commons-Lizenz neu veröffentlicht. [Lesen Sie den Originalartikel.](#)